

Nr. 168

## INHALT

06.11. - 19.11.2012

### Studieren im Ausland 3

Wer hat sich nicht schon mal überlegt, im Ausland zu studieren? Dabei muss es nicht immer Europa sein, sondern man kann sich auch mal über den Ozean wagen.



### Rezept – Wodka Nudeln 6

Nudeln sind der Sattmacher schlechthin. Einfach und schnell zubereitet, geben sie eine leckere Mahlzeit ab. Doch kennt ihr auch schon Wodka-Nudeln? Wie sie gehen, erfahrt ihr in unserer neuen Serie „Die universal kocht“



### CD-Kritik 8

Seeed sind wieder da! Sieben lange Jahre nach dem Album „Next“ erschien am 28. September das vierte Stück namens „Seeed“.

## Junge Union und RCDS streiten um den Erhalt des AstA

Die *universal* sprach mit Hubertus Struck (JU) und Franz Köster (RCDS)

Auf ihrem Deutschlandtag hat die Junge Union die Abschaffung der verfassten Studierendenschaft (sprich von AstA und StuPa) mit großer Mehrheit in ihr Grundsatzprogramm aufgenommen. Die Argumente sind unter anderem: Misswirtschaft durch Studierendenvertreter, ihr Fokus auf allgemeinpolitische Themen und eine geringe Wahlbeteiligung. Seitdem wird mit dem sonst JUNAHEN Ring Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS) gestritten, der für den Erhalt des AstA einsteht. „Das ist eine absurde Forderung, die mit der Realität in den Universitäten nichts zu tun hat. Die Studenten brauchen den AstA als demokratisch legitimierte Interessenvertretung gegenüber Studentenwerk und Universität.“, kritisierte Franz

Köster. Er ist stellvertretender Vorsitzender des RCDS in Paderborn.

Anders sieht das Hubertus Struck. Er ist Pressesprecher des JU-Kreisverbandes Paderborn. „Ich und unser zweiter Paderborner Delegierter haben beim Deutschlandtag für eine Abschaffung gestimmt. Wir wollen auch Diskussionen anstoßen. Das geht mit weichgespülten Larifari-Argumenten nicht“, sagte Struck.

Köster bemängelte, der JU-Vorstoß sei nicht von der Basis vorgebracht worden: „Da geht es weniger darum die verfasste Studierendenschaft abzuschaffen, als sich zu profilieren.“ Dem widersprach

Struck: „Die Forderung der Abschaffung kommt von der Kommission, letztlich hat aber die Basis darüber beschlossen.“ Dass die Abschaffung mit überwältigendem Ergebnis angenommen wurde, ärgerte Köster: „Dieser Verband ist sich auf Bundesebene zu einig. Da sitzen 240 Leute und alle denken das Gleiche.“

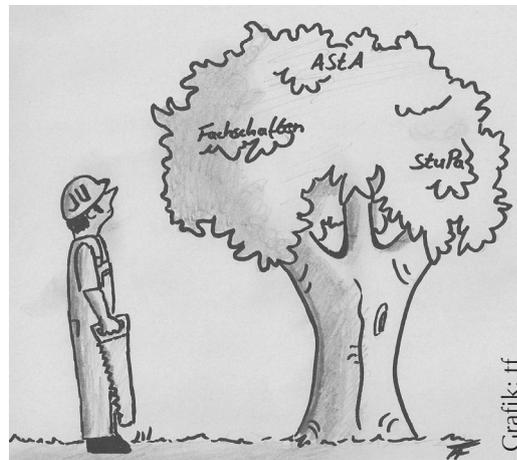
Die Liste der Kritikpunkte der JU am AstA-Modell ist lang. Ein Vorwurf lautet Misswirtschaft. Sofort denkt man in

Paderborn an den Fall des Germanistikstudenten, der 17.000 Euro aus der Fachschaftskasse für private Zwecke genutzt hatte. Dazu Köster: „Ich sitze in dem Ausschuss, der den Vorfall untersucht. Hier besteht kein Zusammenhang zum

AstA, die Fachschaft steht in der Verantwortung. Mir ist kein größerer Fall von Misswirtschaft durch einen Paderborner AstA bekannt.“

Köster übte aber auch Kritik daran, in welche Projekte der AstA investiert: „Der AstA sieht sich als allgemeinpolitische Interessenvertretung. Manchmal scheint es wichtiger, einen Kampf gegen Coca Cola zu führen anstatt dagegen, dass Studierende auf den Fluren sitzen müssen. 2009 wurde eine Mitteilung über das Revolutionsregime in Mexiko veröffentlicht, als gleichzeitig das Audi

weiter auf Seite 2



## Vive la France

PB - in Frankreich ist das die Abkürzung für Problem. Dennoch verbindet Le Mans die angeblich älteste Städtefreundschaft Europas mit Paderborn: Seit 836 existieren Bünde auf religiöser Ebene, initiiert durch die befreundeten Bischöfe der beiden Städte. Kurz darauf wird ein ehemaliger Bischof von Le Mans, Liborius, zum Schutzpatron von Paderborn erkoren und dessen Reliquien feierlich in die Domstadt transportiert. Heute noch ist der heilige Liborius in seiner ostwestfälischen Zweitheimat omnipräsent, sei es als Namensstifter für die Einkaufsgalerie, die Kirmes oder die größte Domglocke, und nicht zuletzt durch das allseits beliebte Liborifest. Eine offizielle Partnerschaft zwischen Paderborn und Le Mans wurde allerdings erst im Jahr 1967 besiegelt. Die Bewohner der beiden Städte profitieren heute von Austauschprogrammen auf zahlreichen Ebenen. Letzte Woche war zum Beispiel eine Delegation deutscher Feuerwehrmänner in Le Mans zu Besuch, für die wir als Übersetzer gedient haben. Die Partnerschaft gehört zu den etwa 2200 Städtefreundschaften, die den Übergang der geschichtlich bedingten „Erbfeindschaft“ zu einer deutsch-französischen Freundschaft ermöglichen. Viele davon entstanden im Rahmen des Elysée-Vertrags von 1963, der als bisheriger Höhepunkt der Aussöhnung angesehen wird. Der bald anstehende 50. Jahrestag des Vertrags wird mit einem deutsch-französischen Jahr gefeiert, das durch viele Veranstaltungen auf die gemeinsamen Errungenschaften aufmerksam machen soll. Um die deutsch-französische Freundschaft zu leben, reichen aber auch ganz einfache Dinge: Mit Franzosen kommt man leicht und unverfänglich ins Gespräch und lernt ganz nebenbei interessante Dinge über die Kultur und Eigenheiten seines Nachbarlandes. Wir lassen uns hier neugierig auf eine andere Lebensweise ein und versuchen so viel wie möglich zu entdecken – und damit Fragen wie diejenige zu verhindern, die uns ein alter Mann auf dem Land stellte: Sagt mal, Berlin ist in zwei Teile geteilt? Wie funktioniert das eigentlich?

A plus!  
(if)

Fortsetzung von Seite 1

max von protestierenden Studenten besetzt wurde.“ Struck pflichtete dem bei: „Studierendenvertretungen sollten sich auf sachorientierte Politik für die Unikonzentrieren statt Weltverbesserungs-Politik zu betreiben.“

Ein Kritikpunkt der JU betrifft die niedrige Wahlbeteiligung an Universitäten. Eine Umfrage der *universal* aus dem Sommersemester 2012 ergab, dass 40 Prozent der Teilnehmer kaum sichtbare Auswirkungen der Hochschulpolitik als Ursache für die wenigen Wähler sehen. Ein Kommentar auf der *universal*-Homepage analysiert: „Während der Wahlen hängen für einige wenige Tage Plakate aus. [...] Man sollte sich bemühen, die Tätigkeiten insbesondere des Stupas bekannt zu machen. Zudem kennt man die persönlichen Standpunkte der einzelnen Kandidaten kaum, was eine Entscheidung schwer macht und gegebenenfalls zu der Entscheidung führt gar nicht erst zu wählen.“

„Die Wahlbeteiligung zum StuPa lag bei unter 10 Prozent. Das geht nicht. Das StuPa – und somit auch der AStA – ist demokratisch nicht legitimiert. Jedes andere demokratische System auf der Welt wäre bei so einem Ergebnis längst gestürzt“, argumentierte Struck. Köster zeigte sich zerrissen: „Einerseits fühlen sich die Studenten nicht durch den AStA

vertreten. Andererseits wissen die Studenten nicht, was der AStA macht. Das ist nicht nur Fehler des AStA, sondern auch der Studenten.“ Außerdem wies er Kritik am Arbeitseifer der Referenten ab: „Manche machen nichts und bekommen 400 Euro, aber das macht nicht das System schlecht. Es gibt überall Ausfälle nach oben und unten, auch in der Wirtschaft.“

Köster kritisiert, dass die JU keine Alternativvorschläge für das AStA-Modell geliefert hat. In diesem Punkt setzt Hubertus Struck darauf, zusammen mit dem RCDS einen Konsens erreichen zu können: „Ich bin kein Hochschulpolitiker. Ich vertraue da völlig unseren Freunden vom RCDS, die sich zum Beispiel für eine Abschaffung des allgemeinpolitischen Mandats aussprechen.“

Sowohl Struck als auch Köster bestritten ein zerrüttetes Verhältnis zwischen JU und RCDS. „Bundesweit mag das Verhältnis zerrüttet erscheinen. Das sind aber rein inhaltliche Differenzen. Wir leben vom Streit und deshalb finde ich es nicht schlimm, wenn es Diskussionen gibt, so ernst sie auch sein mögen“, sagte Struck. „Wir arbeiten in Paderborn mit der Jungen Union sehr gut zusammen“, unterstrich Köster. Und in noch einem Punkt sind sie sich einig: Es besteht Reformbedarf. (sib)

## Kreativität gefragt - *universal* sucht Logo Tickets für Science Slam zu gewinnen

**Seit 25 Semestern besteht die *universal*. Daher haben wir uns überlegt, dass die Zeit gekommen ist, sich über ein Logo Gedanken zu machen.** Da unser Logo genau das widerspiegeln soll, was ihr als unsere Leser über die *universal* denkt, bitten wir euch um Vorschläge und Skizzen für ein neues Logo.

Ein paar Vorgaben haben wir: Das Logo sollte quadratisch oder rund sein und die *universal* eindeutig identifizieren. Ansonsten sei eurer Kreativität freier Lauf gelassen. Zeichnet uns Vorschläge oder entwerft sie auch gerne am PC. Auch schriftliche Ideen mit Beschreibungen, wie ihr euch unser Logo vorstellt, sind gern gesehen. Die besten Einsendungen werden wir euch präsentieren und unser künftiges Logo an

ihnen orientieren.

Eure Mühen sollen auch nicht umsonst sein. Wir belohnen die Sieger mit Freikarten, sowie Freigetränken, für unseren nächsten Science Slam am Mittwoch, 5. Dezember, im Heinz-Nixdorf-Institut. Wie bei allen Gewinnspielen und Wettbewerben ist auch bei diesem der Rechtsweg ausgeschlossen.

Wer sich beteiligen möchte, kann dies bis zum Montag, 19. November, tun. Vergesst dabei bitte nicht euren Namen anzugeben, weil wir euer Logo sonst weder verwenden noch veröffentlichen dürfen. Werft eure Vorschläge in unseren Briefkasten im Mensa-Untergeschoss (neben der Pub-Tür) oder sendet sie uns per E-Mail an: [universal@upb.de](mailto:universal@upb.de) (msc)

## Studieren im Ausland – Wenn nicht jetzt, wann dann?

**Wer hat sich nicht schon mal überlegt, im Ausland zu studieren? Dabei muss es nicht immer Europa sein, sondern man kann sich auch mal über den Ozean wagen, so wie gleich mehrere Mitglieder der universal-Redaktion, die sich nach Brasilien und Indien aufmachen.**

Wer sich beeilt, kann noch die Bewerbung für Übersee 2 (Burkina Faso, Chile, China, Indien, Japan, Kanada, Mexiko, Südkorea, Uruguay, USA) bis zum 15. November oder mit etwas mehr Anlaufzeit für Europa und Co bis zum 06. Dezember schaffen.

Es gibt grundsätzlich zwei Möglichkeiten, im Ausland zu studieren. Entweder mit einer Partneruniversität eures Studiengangs oder als Free Mover an einer Universität eurer Wahl. Als Free Mover muss man sich allerdings selbstständig um den Kontakt zur Wunschuniversität, die Anrechnung und sonstige Formalitäten kümmern. Wer an einer Partneruniversität studieren möchte, ist in der Regel von den Studiengebühren

befreit, während sich ein Free Mover für diverse Stipendienprogramme bewerben kann. Zur allgemeinen Finanzierung für ein Auslandssemester gibt es eine Vielzahl von Stipendien; auch wer in Deutschland kein BAföG bekommt, hat eine Chance auf Auslands-BAföG.

Doch was benötigt man für Qualifikationen, um ins Ausland zu kommen? Das International Office hat hierfür zehn gewichtete Kriterien, wie z.B. fachliche Qualifikation, soziales Engagement und Sprachkenntnisse. Wer Glück hat, kann diese mit entsprechenden Modulen seines Studiengangs nachweisen, ansonsten muss man einen Sprachtest bestehen. Das erforderliche Sprachniveau findet sich in den Ausschreibungen des International Office. Nicht immer ist es hierbei notwendig, die Landessprache zu beherrschen, denn es gibt internationale Universitäten, welche beispielsweise englischsprachig unterrichten.

Bei der Bewerbung für die Wunschuni sind gute Noten jedoch

nicht alles, da oft die Soft Skills und eine gute Vorbereitung stark ins Gewicht fallen. Außerdem lohnt es sich oftmals auch nach einer Bewerbung abseits der beliebtesten Länder, wie z.B. Australien, USA oder Großbritannien, zu schauen, da es dort weniger Konkurrenz gibt und die Möglichkeit auf außergewöhnliche Erfahrungen sehr hoch ist. Zudem kann der Aufenthalt in einem kulturell sehr fremdartigen Land auch neben dem Studium äußerst abenteuerlich, lehrreich und anspruchsvoll sein.

Also wer im nächsten Sommer oder Wintersemester noch ins Ausland möchte, sollte sich schnell beeilen, um die Bewerbungsfristen noch einzuhalten. Nutzt eure Möglichkeiten als Student einen längeren Auslandsaufenthalt zu erleben – wenn nicht jetzt, wann dann?

(ad/cb)

### Weitere Infos beim International Office:

<http://w3cs.uni-paderborn.de/aaa/>

## Überragende Poeten und begeisterte Zuschauer

**Zum fünften Mal wurde der Kampf um den besten Text und die Zuneigung des Publikums nun schon ausgetragen. Der seit 2008 jährlich stattfindende NRW-Slam gastierte in diesem Jahr vom 01. bis 03. November in der Kulturwerkstatt Paderborn.**

Nachdem am ersten Wettkampftag ein gelungener Song-Slam stattgefunden hat, ging es am Freitagabend für die Slammer in spannenden Halbfinals los. Neben den alten Hasen der Szene, bekamen auch die jungen Nachwuchstalente in der Kategorie U20 die Gelegenheit, ihr Können unter Beweis zu stellen. Beiden Kategorien lagen die für Poetry Slams üblichen Regeln zugrunde: maximal sechs Minuten Zeit, um den eigenen Text dem Publikum ohne jegliche Hilfsmittel schmackhaft zu machen. Dies gelang dem einen oder anderen in beiden Altersklasse hervorragend,

leider aber manchmal nicht so überzeugend. Doch war wohl für jeden



Bild: la

Zum Anfassen nah:  
Das Halbfinale im großen Saal

Zuschauer thematisch etwas Passendes dabei. Die Themen gingen von dem klassischen Mann-Frau-

Beziehungsdesaster über Geschichten aus dem Leben eines Nerds bis zu grotesken Vorstellungen von der Hochzeit eines Mannes mit einem Käseleib. Dem aufmerksamen Zuschauer entging auch nicht die stilistische Bandbreite der Vorträge.

Neben dem teils doch etwas langweiligen Reimschema boten Texte vertauschte Anfangsilben und Namen von Prominenten in passend aneinander gereihten Worten.

Auch die witzige Moderation und die Einbindung des Publikums kamen gut an.

Letztendlich konnte Torsten Sträter mit seine Persiflage über Bubble-Tea das gleichzeitig als Juroren fungierende Publikum auf seine Seite ziehen und gewann mit zwei Punkten Vorsprung den NRW-Slam 2012 vor Andy Strauß und Beatrice Wypchol. Der Veranstalter empfand den Poetry Slam auch organisatorisch als gelungen. (bo/la)

# IN PADERBORN STUDIEREN UND PUNKTEN!



## ANKOMMEN UND VORTEILE GENIEßEN!

- 1** Hauptwohnsitz im Einwohneramt anmelden! \*  
Willkommen zu Hause.
- 2** Vorteilskarte aushändigen lassen! Du bist dabei.
- 3** Vorteile genießen!  
Jetzt hast du Heimvorteil.

\* Du bist schon in Paderborn mit Hauptwohnsitz gemeldet? Dann bestell deine Vorteilskarte online auf [www.paderborn.de/heimvorteil](http://www.paderborn.de/heimvorteil).



Deine Adresse für Infos zum Hauptwohnsitz, der Aktion Heimvorteil und deiner Vorteilskarte:  
[www.paderborn.de/heimvorteil](http://www.paderborn.de/heimvorteil)



# WILLKOMMEN IN PADERBORN



## NEWS +++ NEWS +++ NEWS

+++ **Ausstellung „WissensRäume“:** Wer sie bisher noch nicht besucht hat, kann aufatmen. Die Ausstellung „WissensRäume der Universität Paderborn. Bauen für Lehre, Studium und Forschung“, welche im Rahmen des Universitätsjubiläum im Audimax präsentiert wird, wurde wegen des großen Interesses bis zum 15. November verlängert. Hier kann man sehen, wie sich die Universität innerhalb der vier Jahrzehnte ihres Bestehens entwickelt hat.

+++ **Die universal gratuliert:** Im Rahmen der 40-Jahr-Feier wurde der Literaturnobelpreisträgerin Herta Müller innerhalb Deutschlands die erste Ehrendoktorwürde von unserer Universität verliehen.

+++ **Am 30. Oktober fand wieder einmal einer der beliebten „Profs vs. Profis for Charity“-Poetry-Slams statt:** Diesmal trennten sich die Teams der Professoren und Profis nach einem harten Kampf mit einem 3:3-Unentschieden. Die bejubelte Einzelsiegerin bei den Profs wurde Frau Prof. Dr. Temmen, bei den Profis gewann „der Marian“.

## NEWS +++ NEWS +++ NEWS

+++ **Eine weitere Ausstellung ist ab dem 6. November im Raum für Kunst am Kamp in Paderborn zu betrachten.** Die Lehramtsstudentinnen Mara Romund und Victoria M. Jones präsentieren unter dem Namen „Nadelwald“ ihre Abschlussarbeiten, welche sich unter anderem mit den Themen Geschlecht und Umwelt beschäftigen. Die Eröffnung ist am 6. November um 20.00 Uhr. Danach kann die Ausstellung noch vom 7. bis 11. November besucht werden, Mittwoch bis Freitag zwischen 17.00 und 19.00 Uhr, am Wochenende von 13.00 bis 18.00 Uhr.

+++ **„Ein Koffer voller Uni“** heißt eine Ausstellung, welche aktuell bis zum 24.11. in der Stadtbibliothek zu sehen ist. Daneben sind Kunstwerke der 5. Daily-Painting-Serie zum Thema „Gleichstellung“ zu bewundern. Der Eintritt ist frei. Öffnungszeiten: Dienstag und Freitag von 11.00 bis 18.00 Uhr, Mittwoch zwischen 10.00 und 19.00 Uhr, Donnerstag von 13.00 bis 19.00 Uhr und Samstag zwischen 11.00 und 14.00 Uhr.

(msc)

## Lange Warteschlangen bei der Jubiläumsparty

Bei der Uniparty zum 40. Jubiläum bildeten sich am Einlass sehr große Menschenmassen. Mehrere unglückliche Umstände kamen dabei zusammen. Bei einigen Besuchern hatte sich die Perforation der Eintrittskarten gelöst, wodurch die Security zunächst den Einlass verwehrte. Als das Problem wiederholt auftrat, wurde die Security angewiesen, auch Besitzer solcher Tickets einzulassen. Der AstA-Vorsitzende Florian Rittmeier führte die Schäden an den Tickets auf die nachlässige Aufbewahrung der Käufer zurück. Außerdem seien auf dem Gelände der Universität gefälschte Eintrittskarten verkauft worden, die an den Kassen für einen weiteren Rückstau gesorgt hätten. Trotz der erschwerten Umstände zeigte sich Rittmeier selbstkritisch: „Die Leute sind deutlich geballter gekommen als erwartet. Sowohl wir als auch die Univerwaltung haben damit nicht gerechnet. Würden wir die Party nochmal machen, würden wir das anders organisieren.“

Die Wartenden draußen wurden mit Nudeln entschädigt. Am Ende sollte sich die Wartezeit lohnen; wer die Hürde des Eingangs genommen hatte, wurde durch eine Party von nie dagewesenen Ausmaß belohnt – auch wenn es teilweise sehr eng wurden.

(sib)

## Und wie wohnst du? Diesmal mit Aljoscha D.

Nur 400 Meter von der Universität entfernt wohnt Aljoscha, 25 Jahre alt, in einer 75 qm<sup>2</sup> großen Zweizimmerwohnung. Man mag jetzt denken, „ach wie schön, eine gemütliche Zweier-WG“, aber von wegen. Aljoscha lebt seit circa 2 ½ Jahren alleine in der Obergeschosswohnung über der seiner Patentante. Wie der Gedanke hinter dem vom AstA ins Leben gerufenem Projekt „Wohnen mit Älteren“, kümmert er sich seither zum Beispiel um die Einkäufe seiner Patentante. Er studiert Wirtschaftsinformatik im ersten Semester seines Masters. Gebürtig zwar aus der Umgebung stammend, entschied sich Aljoscha schon vor einigen Jahren nach Paderborn zu ziehen. In seiner neuen Heimat fühlt sich Aljoscha nach eigenen Angaben sehr wohl. Auch in seiner Wohnung hält er sich gern auf. Beim Betreten der Wohnung sticht dem Besucher direkt eine große Sitz-

gruppe ins Auge, die im Flur platziert ist. Neben dieser befindet sich die studententypische Küche mit Gasherd und großem Vorratsregal. Der Essensvorrat, sei zum Beispiel für das Kochen von Wodkanudeln (Rezept auf der sechsten Seite) oder Käsefondues. Dem Hobby Kochen geht er gemeinsam mit seiner Freundin nach. Die beiden anderen großzügig geschnittenen Räume hat Aljoscha als Schlaf-, Wohn- und Arbeitszimmer eingerichtet. Neben der üblichen Einrichtung im Schlafzimmer findet man hier ein großes Teleskop, das er natürlich nicht zum Bespannen seiner Nach-

barn nutzt, sondern zum Sternegucken gebraucht. Der an das Schlafzimmer grenzende Balkon hat eigentlich eine normale Größe. Aber auf dem Flachdach, das direkt an diesen grenzt, bietet sich im Sommer die Gelegenheit, ein Sonnenbad auf fast 80qm<sup>2</sup> zu nehmen. Die Liegen dafür stehen auch zu dieser Jahreszeit immer bereit. Des Öfteren stattfindende Partys werden im Wohn- und Arbeitszimmer, aber auch in der Garage gefeiert. Im Wohnzimmer befindet sich außerdem noch ein gut gefülltes Weinregal und ein Beamer für Filmabende. Insgesamt fühle er sich in seiner Wohnung sehr wohl und sei mit der unihinen Lage sehr zufrieden.

(bo)



Bild: DO

## Der Spieleabend der Uni Paderborn: „Jeden Mittwoch laden wir zum Spieleabend ein“

Es ist Mittwochabend. Seit einigen Semestern ist bei vielen Studierenden verschiedenster Studiengänge nun Spielen angesagt.

Im Raum D1.312 heißt es ab 20 Uhr „Auf die Plätze! Fertig? Spielen!“ und schon wird bis zum offenen Ende gezockt. Sei es mit Karten-, Brett- oder Würfelspielen. Auch Rollenspiele finden durchaus Anklang. Unterbrochen

wird dies häufig nur durch das gemeinsame Essen. Denn traditionell wird immer zu Beginn eine Pizzabestellung getätigt.

Doch wie alle anderen Initiativen braucht auch der Spieleabend Teilnehmer, denn alleine spielt es sich

beliebten Gruppenspielen statt, wie etwa zu dem Spiel „Die Werwölfe von Düsterwald“ beim Tag der offenen Tür unserer Hochschule.

Weiterhin besuchen die Spieler regelmäßig im Oktober die in Essen stattfindende Gesellschaftsspielmesse „SPIEL“, um sich über Neuerscheinungen zu informieren.

Wer also Interesse am Spielen hat, neue Leute kennenlernen und mit ihnen zusammen spielen möchte, sei herzlich zum Spieleabend eingeladen. Die Mitglieder würden sich sicher über euren Besuch freuen.

(msc)



Bild: Annika Strahmann

immer sehr schlecht. Dabei wird den Zockern neben den wöchentlichen Treffen weiteres geboten. So finden häufig Zusatzabende zu

### Weitere Infos unter:

[www.spieleabend-paderborn.de](http://www.spieleabend-paderborn.de)

**Raum:** D1.312

**Zeit:** mittwochs, ab 20 Uhr

### Rezept

## Die universal kocht... Wodka-Nudeln

**Seid ihr auch der ewigen Platzsuche in der Mensa leid? Gerade in der Umbauphase ist es hier regelmäßig sehr eng. Zwar gibt es mehr neue „to-go-Angebote“ des Studentenwerks, aber immer das gleiche ist auch nicht wirklich gesund. Um dieser Problematik Abhilfe zu schaffen, findet ihr ab sofort regelmäßig Kochrezepte zum Ausprobieren.**

### Zutaten für 2-3 Personen

500 g Spaghetti

100 ml Wodka

1 Dose geschälte Tomaten

1 Becher Schmand oder wie im Original Crème Double

20 g Butter

1 kleine Zwiebel / Schalotte

1 TL Chiliflocken

Parmesan

Salz, Pfeffer

Heute gibt es Wodka-Nudeln. Dieses Rezept habe ich in New York kennengelernt. Es geht ziemlich fix, ist sehr simpel und eignet sich auch hervorragend, um Frauen (oder Männer) zu beeindrucken, da die 0815-Tomatensoße noch mal ordentlich Pfeffer äh Wodka bekommt.

Als erstes die Nudeln aufsetzen und nebenbei al dente kochen.

Nun zur Soße: Z u n ä c h s t die Zwiebel kleinhacken und zusammen mit den Chili-Flocken in der Butter in einem kleinen Topf anschwitzen. Wer mag und hat kann auch noch kleingehackte Petersilie dazutun.

Dann den Wodka hinzugeben und

etwas reduzieren lassen. Am besten sollte man nicht den billigsten Wodka nehmen, da man dies sehr herausschmeckt. Jetzt kommen die Tomaten in den Topf, diese ordentlich zerdrücken. Ich persönlich mag es, wenn man

leicht Tomatenstückchen s c h m e c k t . Sonst nimmt man besser passierte Tomaten. Nun alles schön v e r r ü h r e n , den Schmand/ Crème Double hinzugeben und mit ordentlich Salz und Pfeffer

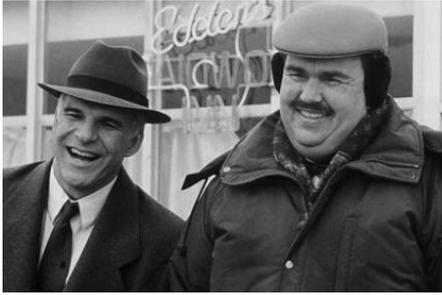
abschmecken. Die Soße noch so lange köcheln lassen, bis die Nudeln fertig sind und zusammen mit (frisch) geriebenem Parmesan servieren.

(ad)



Bild: ad

## Programmkino Lichtblick präsentiert:



### Ein Ticket für Zwei

Niemand hatte die US-Popkultur der 1980er so fest im Griff wie der vor drei Jahren verstorbene John Hughes. Seine zwischen adoleszenten Tagträumen und treffenden Bestandsaufnahmen pendelnden Teeniekomödien sind längst zu Kultfilmen avanciert. Als Hughes' größter Wurf könnte aber dieser bittersüße Roadmovie gelten. Die Abenteuer, in die Del Griffith (John Candy) seinen unfreiwilligen Reisebegleiter Neal Page (Steve Martin) auf dem katastrophalen Weg zum Thanksgivingfest verstrickt, zeichnen ein herrlich delirantes Stück Americana und bilden das Kronjuwel in den Filmografien seiner Akteure.

Montag, 12.11.2012 um 20.30 Uhr im Cineplex



### Plan 9 from Outer Space

Trotz der Präzision des Wortes „Trash“ gibt es im Gegenwartskino keinen heikleren Sammelbegriff. Von lieblosen Abschreibungs-Produkten bis zu Huldigungen an das Mitternachtskino vergangener Tage scheint der „so bad it's good“-Mentalität heute alles ins ironische Raster zu passen. Wir zeigen mit Ed Woods Magnum Opus einen Wegbereiter, der eine andere Definition nahe legt: Die totale Anbiederung an den Massengeschmack, die Dank der Persönlichkeit ihres Machers in das radikale Gegenteil umschlägt - und dabei alle Normen hinter sich lässt: Seltsam; einzigartig; irrwitzig; aber von „Abfall“ weit entfernt.

Montag, 19.11.2012 um 20.30 Uhr im Cineplex

Physik einfach erklärt

## Wie funktioniert die 3D-Illusion bei einem 3D-Fernseher?

In immer mehr Haushalten verdrängen heutzutage extra dünne Flachbildfernseher die schon fast historisch geltenden Röhrenfernseher. Ebenfalls wachsend ist die Zahl der Flachbildfernseher, die neben ihrem platzsparendem Potential auch die Möglichkeit bieten, 3D-Filme zu genießen.

Um einen 3D-Effekt wie im Kino zu erzielen, wird dabei häufig auf sogenannte Shutter-Brillen zurückgegriffen. Der Fernseher zeigt dabei abwechselnd das passende Bild für das linke und rechte Auge. Die Shutter-Brille funktioniert folgendermaßen: wird das Bild für das linke Auge gezeigt, schaltet die Brille das linke Glas transparent und das rechte Glas undurchsichtig und umgekehrt. Die Gläser der Shutter-Brille bestehen aus einer elektronisch umschaltbaren Flüssigkristallschicht. Dieses al-



Bild: wikipedia.org

leine würde allerdings noch keinen 3D-Effekt erzeugen, da die Brille nicht weiß, wann der Fernseher welches Bild sendet. Aus diesem Grund befindet sich häufig am Fernseher ein Infrarot-Sender, welcher durch zusätzliche Signale dem Infrarot-Empfänger in der Brille mitteilen kann, wann welches Bild aktiv ist.

Da sich die Bilder für das linke und rechte Auge um eine leichte Versetzung unterscheiden (entsprechend dem Augenabstand aus verschiedenen Positionen aufgenommen), entsteht der Eindruck eines 3D-Bildes.

Das Auge sieht dabei effektiv nur jedes zweite Bild des Fernsehers. Daher muss dieser eine hohe Bildwiederholungsrate haben, damit nicht der Eindruck eines schlierigen oder flimmernden Bildes entsteht. (anl)

## Kulturelle Bildung in Prag

Die „Paderborner Projektgruppe Bildungssysteme Europas“ (PBE) unternimmt eine Exkursion in das schöne Prag. PBE nimmt sich zur Aufgabe, Lehramtsstudierenden verschiedene Bildungssysteme innerhalb Europas näher zu bringen. So soll der Horizont des angehenden Lehrers erweitert werden und eigene didaktische Methoden mit Ideen aus dem Ausland verfeinert werden.

Im März nächsten Jahres soll es in die tschechische Hauptstadt gehen. Dabei werden die Teilnehmer unter der Leitung von Dipl.-Päd. Katrin Buschmeyer und Christoph Fischer durch die Stadt geführt. Unter anderem möchte PBE den Teilnehmern das tschechische Bildungssystem näher bringen, um ihnen die Unterschiede der Lehrmethoden in Deutschland und Tschechien aufzuzeigen. Dies soll den Studierenden die

Möglichkeit geben, über beide Systeme reflektiert nachzudenken. Hierzu erwartet die PBE von den Studierenden, dass sie sich selbständig mit Lehrpersonen in Hospitationen, Lehrern und Professoren in Prag austauschen und so ein Bild ihres Arbeitsfeldes erlangen. Auch der spätere Austausch unter den Reisenden ist erwünscht. Doch Prag hat weit aus mehr zu bieten. Innerhalb dieser Woche finden die Studierenden auch Zeit, um die kulturelle Vielfalt der schönen Stadt an der Moldau zu entdecken. Neben den vielen gotischen



Eine der schönsten Seiten Prags: der Altstädter Ring mit der Teynkirche.

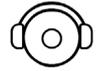
Bild: sib

und barocken Gebäuden, wie der Prager Burg, ist Prag nämlich auch für Museen, Theater und für das Nachtleben bekannt. Also Kultur satt!

Nach der Exkursion werden einige der Mitgereisten ihre Eindrücke der **universal** schildern. Wir freuen uns drauf! (la)

CD-Kritik

# Hat sich das lange Warten gelohnt?



**Interpret:** Seeed  
**Album:** Seeed  
**Genre:** Reggae, Pop

**Note:** ♪♪♪

**Seeed sind wieder da! Sieben lange Jahre nach dem Album „Next“ erschien am 28. September das vierte Stück namens „Seeed“.**

Die Tatsache, dass eher Newcomer ihr Debütalbum nach den Bandnamen benennen, könnte auch für Seeed eine Art Neuanfang darstellen. Immerhin wurde es in der langen Pause vor allem um die drei Leadsänger, Peter Fox, Dellé und Demba mit Boundzound, nicht still. Dennoch war die Sehnsucht der alteingesessenen Seeed-Fans nach einem neuen, gemeinsamen Album immens. Das dürfte auch für die Erwartungen an die Platte gelten. Diese werden von Seeed allerdings leider nicht ganz erfüllt.

Zumal der „Langspieler“ mit 12 Titeln und 39 Minuten Laufzeit sehr spärlich ist. Außerdem wurden „Beautiful“, „Molotov“ und „Wonderful Life“ bereits vorab veröffentlicht.

Viel elektrischer Pop hat sich in die neue Platte gemogelt. Bei Songs wie



„Seeds Haus“ fühlt man sich gleich an „Stadtaffe“ von Peter Fox erinnert. Die Frage ist, ob man jetzt als Hörer verstärkt auf solche Einflüsse achtet oder ob sie sich tatsächlich nicht leugnen lassen. Hätte es die Soloprojekte in der Bandpause nicht gegeben, hätte man als Seeed-Hörer möglicherweise auch gesagt: Das ist Seeed!

Songs von denen man das mit Freude sagen kann sind „You & I“ oder „Elephants“. Hier warten die elf Jungs mit gemütlichen Reggae-Beats, pompösen Bläser-Outros und lebensfrohen Gesängen auf.

Was auch sehr gut gelingt, ist die Mischung aus schnellen Tanzliedern und schönen Balladen. In sich ist das Album sehr harmonisch.

Nach den 39 Minuten fragt man sich aber: Nach sieben Jahren war das alles? Für Fans bleiben zwei bis drei schöne Tracks und der Tourstart Ende des Jahres, bei der wieder mit

altem Seeed-Sound gerechnet werden kann. (la)

♪ – Schnarch!      ♪♪ – Nur für Fans!  
 ♪♪♪ – Recht gelungen!      ♪♪♪♪ – Klasse!  
 ♪♪♪♪♪ – Besser geht's nicht!!!

## Termine im November

<b>Di</b> <b>6.11.</b>	19.30 Uhr – Studiobühne, Universität Paderborn „Friedrich Schiller – Die Jungfrau von Orleans. Eine romantische Tragödie“; Eintritt 8,- Euro / Ermäßigt 5,- Euro; Vorstellungen bis zum 20.11
<b>Do</b> <b>8.11.</b>	20.15 Uhr Cineplex, Paderborn Kurzfilmabend: Oberhausen trifft Paderborn 23.00 Uhr – Capitol Musiktheater, Paderborn Unighted meets Wiwi VVK 5,- Euro; AK 7,- Euro
<b>Fr</b> <b>9.11.</b>	20.00 Uhr – Kulturwerkstatt, Paderborn 30 Jahre Jazz-Club Paderborn Jubiläumskonzert Eintritt: 20,- Euro / ermäßigt 12,- Euro Schüler: 5,- Euro
<b>Di</b> <b>13.11.</b>	22.00 Uhr – Sappho, Paderborn MeWi-Party, VVK 5,- Euro; AK 7,- Euro
<b>Mi</b> <b>14.11.</b>	18.30 Uhr – Studiobühne, Universität Paderborn Letzter Tag der Ausstellung Memorina
<b>Do</b> <b>15.11.</b>	22.00 Uhr – Capitol Musiktheater, Paderborn Unighted meets Karneval

Alle Termine ohne Gewähr

## Impressum

Ausgabe: 168 – 45.-46. Woche 2012

Redaktion:

Simon Bernard (sib),  
 Constanze Berschuck (cb),  
 Aljoscha Dietrich (ad),  
 Tobias Fernandez Gonzalo (ff),  
 Ina Friebe (if),  
 Luka Himmelreich (lh),  
 Marie-Luise Hökelmann (mlh),  
 Marina Hoffmann (mah),  
 Hermann Holstein ((hol),  
 Maximilian Jung (mj),  
 Alan Larysch (la),  
 Michael S. Lehmann (msl),  
 Andreas Lücke (anl),  
 Lucas Machwitz (lma),  
 Benjamin Meyer (bm),  
 Nicole Niemann (nin),  
 Bianca Oldekamp (bo),  
 Maike Plückebaum (mpl),  
 Steffen Ridderbusch (sr),  
 Michael Schneider (msc),  
 Katharina Schuster (ksc)

Layout / Grafik:

Marie-Luise Hökelmann

Webseite:

Michael Schneider

Druck / Auflage:

Janus-Druck Borcheln, 600

Herausgeber:

Studentische Initiative  
 universal e.V.  
 Warburger Str. 100  
 33098 Paderborn  
 universal@upb.de  
 http://www.upb.de/universal

V.i.S.d.P. / Chefredakteur:  
 Simon Bernard